





Abbildungen auf Seite 1 und 2: planschmid

Schaulager für ausgewählte Künstlernachlässe

Das nächste Projekt der KUNSTPARTNER Wilma Rapf-Karikari und Ingo Kübler wird ein Pilotprojekt zur Bewahrung und Sichtbarhaltung von Künstlernachlässen.

Unsere jahrzehntelange Erfahrung mit dem Kunstgeschehen in der Region erlaubt uns einen qualifizierten Blick auf erhaltenswerte Nachlässe, die in der Region entstanden sind oder direkten Bezug darauf nehmen:

- Susanne Böhm
www.kunstpartner.eu/schaulager-susanne-boehm
- Margot Luf
www.margot-luf-art.de
- Max Bresele
https://de.wikipedia.org/wiki/Max_Bresele





Susanne Böhm, o.T. 1994, Aquarell



Susanne Böhm, o.T. 1977, Aquarell

Einbindung in die Kulturachse Ost

Unser geplantes Schaulager fügt sich in die „Kulturachse Ost“. Das ist eine Vision, die vom Kulturreferat des Landkreises Regensburg für den östlichen Landkreis Regensburg entwickelt wird.

Sie besteht u.a. aus dem Heimatmuseum und Zentrum für zeitgenössische Kunst im ehemaligen Pfarrhof in Altenthann (in Planung) und dem ehemaligen Kloster Frauenzell. Einstieg in die Achse ab 2019: KUNSTPARTNER Galerie Adlmannstein und KUNSTPARTNER Schaulager.

Historie unserer Aktivitäten „im Namen der regionalen Kunst“

1991 bis 1999 Schloßgalerie Wörth/Donau

seit 1994 KUNSTPARTNER Kalender

seit 2000 Nachlassbetreuung Susanne Böhm,
diverse Ausstellungen und Publikationen

seit 2000 zeitweise Betreuung des Werks und
nach seinem Tod des Nachlasses von Wolfgang
Keuchl

seit 2005 KUNSTPARTNER Galerie Adlmannstein



Margot Luf, o.T. 2016,
Holzassemblage

Kunst begegnen, erleben, begreifen, verstehen

Mit dem KUNSTPARTNER Schaulager ermöglichen wir einen erweiterten Zugang zur Kunst. Wir laden ein zur Begegnung mit Künstlerinnen und Werken, zu ausführlicher Verweildauer und zur angeleiteten Berührung der Kunstwerke. Wir zeigen Ihnen Werkgruppen, Sie dürfen ungestört in Mappen mit Originalen blättern.

Unser Angebot ist, die Geschwindigkeit Ihrer Kunstbetrachtung herunterzudimmen. Wenn Sie möchten, können Sie die Zeit anhalten. Sie bekommen von uns eine Einführung und dürfen sich dann im abgestimmten Rahmen auch alleine mit den Kunstwerken beschäftigen. Auch Kinder und Jugendliche möchten wir auf diese Weise an die zeitgenössische regionale Kunst – und die Personen, die sie geschaffen haben, heranführen.

Begegnung war von Anfang an das Motto der KUNSTPARTNER Galerie. Oftmals handelt es sich um die Begegnung von zwei KünstlerInnen im Rahmen einer Ausstellung. Immer geht es um die Begegnung mit anderen Menschen, mit uns Galeriebetreibern, sowie mit Landschaft und Natur.



Margot Luf, Side by Side 1995, Bronze bemalt

Der regionalen Tradition verpflichtet ...

In den 1960er Jahren machte die Gruppe SPUR viel von sich reden.

Sie leistete einen wichtigen künstlerischen und mit ihrem Manifest auch theoretischen Beitrag zur deutschen Avantgarde nach 1945. Zeitweise gelang ihr der Anschluss an die europäische Situationistische Internationale. Kern der Gruppe SPUR bildeten Lothar Fischer (Neumarkt), Heimrad Prem (Roding), HP Zimmer (Berlin), Helmut Sturm (Furth im Wald). Anfangs gehörten auch Gretel Eisch und Erwin Eisch (Frauenau) dazu. Das Lothar-Fischer-Museum in Neumarkt und das Armenhaus in Cham zeigen ständig ihre Werke. Gretel und Erwin Eisch betreiben das „Bildwerk Frauenau“.

Die Bildhauerin und Malerin **Margot Luf** war in den 1970er Jahren Assistentin bei Lothar Fischer und wird mit ihrer Formensprache u.a. der SPUR-Nachfolge zugeordnet. Ihre Bilder, Bronzen und Collagen wecken Assoziationen zu Werken von Alexander Calder und Joan Miro.



Margot Luf, Foto: privat



Susanne Böhm, o.T. 1995, Öl auf Pappe

Susanne Böhm ordnen wir mit Dr. Ulrike Lorenz (Kunsthalle Mannheim) als „verhalten neoexpressionistisch“ ein. In ihrem bildnerischen Ausdruck ist sie mit Gabriele Münter, auch mit Paula Modersohn-Becker verwandt.



Susanne Böhm, Foto: Gisela Conrad

Die Position des politisch aktiven, gesellschafts- und konsumkritischen Künstlers besetzt [Max Bresele](#). Malerei und Grafik, Fotomontagen, Collagen, Künstlerbücher, Kunstmöbel, skurrile Objekte und Experimentalfilme schuf der „kreative Malocher“ (M. Scheiner).



Max Bresele, Foto: Götz

Beteiligungsmodelle

Mit dem Modell der Subskription haben wir die Produktion des KUNSTPARTNER Kalenders gesichert. In modifizierter Form möchten wir dies auch für die Anschubfinanzierung des Schaulagers anbieten.

Tausch gegen ein Werk von Susanne Böhm

Sie beteiligen sich am Bau des KUNSTPARTNER Schaulagers und gewähren uns einen Vorschuss. Sobald das Schaulager steht, kommen Sie vorbei und suchen sich ein Bild von Susanne Böhm dafür aus. Mindestbetrag: 500 Euro. Mit wiederholten Zuwendungen können Sie auch auf ein größeres Format oder mehrere Bilder „ansparen“.

Tausch gegen ein Werk von Margot Luf oder Max Bresele

Hier können wir überwiegend den Modus 2:1 anbieten. Das bedeutet, für einen Betrag von 1.000 Euro können Sie eine Arbeit im Gegenwert von 500 Euro eintauschen.

Mäzenat

Sie finden unsere Arbeit gut und möchten uns beim Bau des Schaulagers unterstützen. Sie überweisen uns einen beliebigen Betrag ohne Gegenleistung und sind Mäzenin oder Mäzen!



Max Bresele, „19 EXIS BRESELE 196“ o.J.
Foto: Wolfram Schmidt

Und: Werden Sie BotschafterIn!

Sie möchten sich über eine der drei benannten Möglichkeiten hinaus für die Entstehung des KUNSTPARTNER Schaulagers einsetzen. Werden Sie BotschafterIn! Begeistern Sie Familie, Freunde und Bekannte dafür und vermitteln Sie deren Engagement für unser Projekt.





KUNSTPARTNER

Wilma Rapf-Karikari und Ingo Kübler
Altenthanner Str. 1
93170 Adlmannstein

09408 1316

Ingo Kübler – 0170 9961 865
Wilma Rapf-Karikari – 0175 360 9109

info@kunstpartner.eu
www.kunstpartner.eu